

Haushaltsplan für 2012

Die SPD- Gemeinderatfraktion sieht in wichtigen Punkten Handlungsbedarf in der Gemeinde.

Einige dieser wichtigen Punkte wurden in den Vorberatungen des Verwaltungsausschusses aus dem vom Bürgermeister vorgelegten Haushaltsplanentwurf wieder entfernt oder wurden schon vorher abgelehnt. Wir sind der Meinung, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde sollten wissen, weshalb einige vom Bürgermeister angekündigten Projekte nicht umgesetzt werden können.

Die SPD- Fraktion stellte daher diese Punkte dem Gemeinderat erneut zur Abstimmung.

Leider fanden diese Punkte auch im Gemeinderat keine Mehrheit und wurden von den „Mehrheitsfraktionen“ einstimmig abgelehnt.

Stellungsname der SPD-Fraktion zum Haushalt 2012

SPD fordert Aufbruch zur Erneuerung und Weiterentwicklung der Gemeinde

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, meine Damen und Herren,

In diesem Jahr wurde ein Haushalt vom Bürgermeister eingebracht, wie wir es gerne schon früher gehabt hätten.

Ein Haushalt als Aufbruch zur Erneuerung und Weiterentwicklung unserer Gemeinde.

Auf der einen Seite werden die Zukunftsaufgaben der Gemeinde angegangen.

- Die Sanierung des Ortskerns von Langenbrücken.
- Die Erweiterung und der Ausbau der Jugend-Sozialarbeit.
- Endlich eine vernünftige Erfassung des Verkehrs auf der B3 um anschließend Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Umgestaltung der B3 angehen zu können
- Anstoß zu einem Leitbildprozess Bad Schönborn 2025 mittels einer Zukunftswerkstatt.
- Erstellung eines Klimakonzeptes für die Gemeinde,

Andererseits wird der Haushalt konsolidiert, in dem wir mehr Schulden tilgen, als neue aufnehmen,
d.h. die Gesamtverschuldung unserer Gemeinde wird gesenkt.

**Einen Haushalt, wie wir ihn uns wünschen:
zukunftsweisend und engagiert, und doch solide finanziert!**

Ja, so hätte ich gerne die Stellungnahme der SPD- Fraktion zum Haushalt 2012 begonnen.

Aber zwischen der Einbringung des Haushaltes durch den Bürgermeister am 06.12.2011 und der heutigen Vorlage, stehen zwei Sitzungen des Verwaltungsausschusses.

Und nun sieht der Haushalt etwas anders aus!

Daher nun unsere überarbeitete Stellungnahme zum vorliegenden Haushaltes 2012

Im aktuellen Haushalt ist die Zurückhaltung vor größeren Investitionen zu spüren.

Der diesjährige Haushalt soll der Schwerpunktsetzung in den nächsten Jahren dienen.

Hierzu sollen in einer Gemeinderatsklausur die Grundlagen geschaffen werden und mit größtmöglicher Beteiligung der Mitbürgerinnen und Mitbürger in den kommenden Jahren umgesetzt werden

Die Sanierung und Aufwertung des Ortsteils Langenbrücken ist eine wichtige Zukunftsaufgabe für unsere Gemeinde.

Hier müssen wir, möglichst in Zusammenarbeit mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, dem Einzelhandel und den Gewerbetreibenden zukunftsfähige und tragfähige Pläne erarbeiten und diese dann Zug um Zug umsetzen.

Wir hoffen, dass dem Antrag der Gemeinde auf Aufnahme in das Sanierungsprogramm für den Ortskern Langenbrücken statt gegeben wird, damit wir dies auch baldmöglichst umsetzen können.

120.000,- € sind hierfür vorsorglich schon mal im Haushalt eingestellt.

Auch bei der angedachten Kreisellösung an dem Knoten K3522 – Bahnhofstrasse – Schillerstrasse und Schiessmauer Weg hoffen wir auf eine Beteiligung des Landkreises.

Familiengerechte Kommune

Dank der Arbeit der Grün/Roten Landesregierung erhält die Gemeinde ca. 350.000,- € mehr Zuschuss für Kinderrippen und Kindergärten.

Dadurch verringert sich der Anteil der Gemeinde an den jeweiligen Einrichtungen um diesen Betrag und sie kann einen Haushalt ohne Neuverschuldung vorlegen.

Geld, das wir aber auch gut gebrauchen können, um unserem Ziel einer familiengerechten Kommune näher zu kommen.

Denn dieses Geld sollte auch im Bereich Kinder und Jugendarbeit eingesetzt werden.

Bad Schönborn hat in der Vergangenheit, nicht zuletzt aufgrund wiederholter Forderungen und Anträgen der SPD –Fraktion, schon viel für Familien getan.

Die Frage, die wir uns aber immer wieder stellen müssen lautet:

Genügt das?

Schauen wir uns das Angebot für Familien im Einzelnen einmal näher an.

Bis zum Jahre 2013, also bis nächstes Jahr, müssen die Kommunen für 33% der unter 3- jährigen Kinder einer Gemeinde einen Grippenplatz bereitstellen.

Haben wir dieses Ziel schon erreicht?

Nein!

Um das Ziel zu erreichen, müssten wir ca. 100 Krippenplätze anbieten, aktuell haben wir aber nur etwa 40 eingerichtet.

Also, weniger als Hälfte der erforderlichen Plätze.

Wir müssen uns deshalb im laufenden Jahr Gedanken machen, wie wir diese Lücke schließen wollen.

Der von uns seit Jahren geforderte Ganztagesbetrieb in den Kindergärten und Schulen wird so langsam eingeführt.

Aber trotz guter Resonanz von Seiten der Schüler und der Eltern noch nicht ausreichend.

Und vor allem nicht zu von allen bezahlbaren Preisen.

Auch hier müssen wir in den nächsten Jahren noch weitere Angebote ausweisen und uns besonders über die Gebührenstruktur Gedanken machen.

Jugendsozialarbeit.

Durch die Einstellung von Herrn Vieweg als Arbeitserzieher wurde eine oft beantragte Forderung der SPD- Fraktion erfüllt.

Herr Vieweg macht in seinem Bereich eine allseits anerkannte, hervorragende Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde.

Daher sind wir froh, dass es uns nach vielen Anläufen gelungen ist, diese Stelle nun endgültig in der Gemeinde zu etablieren.

Aber Herr Vieweg hat nur zwei Arme und Beine und auch nicht mehr als 24 Stunden am Tag.

Der Erste Polizeihauptkommissar Gerd Volland erläutert in seinem Bericht zur polizeilichen Unfall- und Kriminalstatistik 2010, dass die Gemeinde trotz der engagierten Arbeit von Herrn Vieweg einen wesentlichen Nachholbedarf im Bereich Jugend- Sozialarbeit hat.

Er beschreibt, dass sich in unserer Gemeinde Parallelgesellschaften entwickeln, in denen die Integration der Migranten ohne eine funktionierende Jugendsozialarbeit äußerst schwierig zu gestalten ist.

Herr Volland fordert die Gemeinde dringend auf, hier tätig zu werden.

Inzwischen haben sich die Rektoren ALLER Schulen in unserer Gemeinde über zunehmende Probleme an ihren Schulen beklagt und fordern Schul-Sozialarbeit.

Und was machen die Mehrheitsfraktionen CDU und FWV des Gemeinderats mit all diesen Informationen und Forderungen?

Sie trauen sich nicht, für die Vorbereitung und Bereitstellung eines Jugendsozialarbeiters zur Ergänzung der Arbeit von Herrn Vieweg für das zweite Halbjahr 2012. in Vorleistung zu gehen und streichen lieber die veranschlagten zusätzlichen 30.000,- €

Die SPD- Fraktion stellt den Antrag erneut, bereits im Haushalt 2012 diese zusätzlichen 30.000,-€ für die Jugendsozialarbeit einzustellen und dieses Problem nicht auf das nächste Jahr zu verschieben.

Wie sieht die weitere Unterstützung von Familien aus?

Dank des seit wenigen Jahren aktiven Familienzentrums finden die Familien für viele Probleme einen Ansprechpartner.

Trotzdem ist auch hier noch vieles zu tun.

Weitere freiwillige Helfer und neue Ideen sind im Familienzentrum sicher willkommen

Die Arbeit für unsere Senioren wird weitgehend von den Seniorenwerken der Kirchen bestritten. Ein Seniorenrat, der die Interessen der älteren Generation bündelt und gegenüber der Gemeinde vertritt, täte unserer Gemeinde sicherlich gut.

Die SPD bittet die Verwaltung, dieses Thema weiter zu bearbeiten, um dem Ruf unserer Gemeinde als familienfreundliche Kommune, gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist festzustellen.

Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren, auch aufgrund verschiedenster Anträge und Forderungen der SPD- Fraktion, viel für den Ausbau einer familiengerechten Kommune getan.

Aber wir sind noch nicht am Ziel! .

Um für die nächsten Jahren ein strategisches Planungs- und Führungsinstrument zu

erhalten, wird die SPD- Fraktion den Antrag stellen, dass sich die Gemeinde einem Audit „familiengerechte Kommune“ stellt.

Bei Bestehen dieses Audits könnte die Gemeinde auch nach außen als „Familiengerechte Kommune“ weben und damit für Familien und Betriebe attraktiv werden.

Internetauftritt und Logo

Wir freuen uns, dass der in den letzten Jahren geplante Internetauftritt der Gemeinde nun endlich Wirklichkeit geworden ist.

Die Gemeinde präsentiert sich nun im Internet modern, informativ und umfänglich.

Hier gilt unser Dank allen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben.

Ob im Arbeitskreis Homepage oder in der Verwaltung.

Ganz besonders gefreut hat uns hierbei auch, dass die Kosten deutlich unterschritten werden konnten.

Aufgrund der Anträge von Gemeinderäten von CDU und FWV und der sofortigen Umsetzung seitens der Verwaltung, konnte mit dem veranschlagten Geld auch gleich noch ein neues Logo und damit ein neuer Corporate Identity der Gemeinde auf allen Publikationen erreicht werden.

Der neue Auftritt der Gemeinde wirkt jung, dynamisch, freundlich und ansprechend.

Dieses neue CI ist anscheinend so gut, dass es inzwischen schon von Privaten widerrechtlich kopiert und für geschäftliche Zwecke verwendet wird.

Ein neues Logo reicht aber nicht, um die Gemeinde zukunftsfähig zu machen.

Hier müssen wir zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern eine Perspektive erarbeiten.

- Wie soll unsere Gemeinde in 10- 20 Jahren aussehen?
- Welche Infrastruktur brauchen wir in der Zukunft?
- Wo soll neues Gewerbe angesiedelt werden?
- Wie können wir unsere Ortskerne attraktiver gestalten?

Dies ist nur eine kleine Auswahl von Fragen, für die wir in den nächsten Jahren Antworten finden müssen.

Die SPD- Fraktion beantragt daher 20.000,- € zum Anstoß eines Leitbildprozesses „Bad Schönborn 2025“ durch eine Zukunftswerkstatt in den Haushalt 2012 aufzunehmen.

Wie wir uns die Positionierung Bad Schönborns vorstellen, zeigt sich in unserem Antrag zum Beitritt der Gemeinde bei der Wirtschaftfördergemeinschaft der Metropolregion Rhein- Neckar.

Es freut uns, dass unser Antrag eine Mehrheit gefunden hat.

Verkehrsgutachten

Im ursprünglichen Haushaltsentwurf waren 15.00,- € für eine Verkehrszählung eingestellt.

Sinn dieses Haushaltansatzes war, zumindest eine Verkehrszählung auf der B3 mit einer Analyse des Quell und Zielverkehrs durchzuführen.

Das war das Mindeste, was in diesem Bereich getan werden konnte, nachdem die eigentlich sinnvollere Vergabe eines Verkehrsgutachtens bereits im Vorfeld an den Mehrheitsfraktionen von CDU und FWV im Gemeinderat gescheitert war.

Die Gemeinde kann keine Anträge auf Verkehrsberuhigung auf der B3 stellen oder mit umliegenden Gemeinden Verkehrskonzepte für die Zukunft diskutieren und entwickeln, wenn sie ihre eigenen Daten nicht kennt.

Dabei ist es völlig gleichgültig, wie die Zahlen 1995 aussahen oder wie sie vermutlich 2025 möglicherweise aussehen werden.

Wenn wir jetzt entscheiden müssen, brauchen wir Daten von heute.

Was wollen wir mit einem Verkehrskonzept bzw. einer Verkehrszählung?

Ganz einfach, wir wollen nicht warten bis irgendwann eine mehr oder weniger akzeptierte Umgehungsstrasse kommt.

Wir wollen **heute** alles tun, was in unserer Macht steht, die Belastung auf der B3 zu verringern und damit den betroffenen Anwohnern an der B3 zu helfen,

Nicht morgen oder übermorgen, sondern heute.

Lassen sie mich dies vielleicht an einem Beispiel erläutern.

An Gründonnerstag erkrankten zwei Kinder an einer heftigen Erkältung mit starkem Husten und hohem Fieber

Zur Unterscheidung sagen wir, das eine im schwarzen Haus, das andere im roten Haus.

Beide Mütter rufen beim Arzt an.

Der Anrufbeantworter meldet ihnen, dass der Arzt wegen der Feiertage erst wieder am Dienstag im Hause sei und dass man damit rechnen müsse, dass dann vermutlich großer Betrieb herrsche und der Arzt nicht gleich kommen könne.

Die Mutter des Kindes im schwarz Haus sagt ihrem Kind, es müsse eben warten, bis der Arzt kommt und so lange geduldig sein.

Die Mutter im roten Haus erinnert sich, dass man bei Fieber Wadenwickel macht, um das Fieber zu senken.

Dass es hilft, über heißem Salzwasser zu inhalieren, heiße Tücher auf die Brust zu legen und einen Tee aus Zwiebeln und Honig zu trinken, um den Husten zu lindern.

Irgendwann kommt dann auch tatsächlich der Arzt.

Das Kind vom schwarzen Haus hat hohes Fieber, Schüttelfrost und einen starken Husten.

Daher bekommt es vom Arzt starke Antibiotika mit all den bekannten Nebenwirkungen verschrieben.

Das Kind im roten Haus hat zwar auch noch leichten Husten, aber kein Fieber mehr.

Daher genügt ein einfaches, wesentlich besser verträgliches Mittel, um den Rest der Erkrankung zu heilen.

Wenn sie mich fragen, ich wäre lieber das Kind im roten Haus! .

Die SPD- Fraktion stellt daher den Antrag, 20.000,- € zur Durchführung von Verkehrszählungen mit Analyse des Ziel- und Quellverkehrs in den Haushalt 2012 einzustellen.

Es erscheint schon als ein Treppenwitz.

Wenn wir oder der Bürgermeister das Thema Maßnahmen an der B3 ansprechen, kommt sofort der Einwand, dass dies der Umgehungsstrasse entgegen stünde.

In ihrem Hochglanzprospekt aber schreibt ausgerechnet eine dieser Fraktionen:
ich zitiere:

„ Im Bereich der B3 hat das Landratsamt endlich die von der CDU seit Jahren angeregte Beschränkung auf Tempo 30festgelegt.“

Klimakonzept

Wir freuen uns, dass unser Antrag 40.000,-€ für die Sanierung der Lüftung in der Kraichgauhalle im Haushalt einzustellen, umgesetzt wurde.

Es geht darum die Lüftung, die schon seit Jahren defekt ist, endlich zu reparieren.

Dies befreit uns aber nicht, in den nächsten Jahren weitere Sanierungen baulicher und energetischer Art, wie z.B. die Erneuerung der Fenster, an der Halle vorzunehmen, um sie langfristig funktionsfähig zu halten.

Die günstigste Energie ist die, welche wir gar nicht erst verbrauchen.

Daher findet auch der Ansatz von 30.000,-€ die für Energie- und Klimakonzepte für unsere Gemeinde im Haushalt eingestellt, sind, unsere uneingeschränkte Zustimmung.

Ebenso stimmen wir ausdrücklich zu, dass alle Hausmeister eine Schulung für das Energiemanagement erhalten.

Es wäre unseres Erachtens notwendig, dies auf alle Bediensteten und die Schüler unserer Schulen zu übertragen.

Ein Wettbewerb zum Einsparen von Energie wäre hier sicher vorstellbar.

Vor allem dann, wenn wir den Beteiligten als Erfolgsprämie die Hälfte der eingesparten Kosten zur freien Verfügung in ihrem Gebäude überlassen.

Wir möchten an dieser Stelle anregen, den von uns im Jahre 2000 beantragten Energiebericht fortzuschreiben.

Als vordringliche Projekte sind hier sicherlich weiterhin die Leichenhallen beider Ortsteile und vor allem die Kleinschwimmhalle in Langenbrücken zu erkennen.

Letztere kann man bei kalter Witterung schon von weitem an ihrer Dunsthaube erkennen, welche die austretende Wärme um das Gebäude herum erzeugt.

Hier wird regelrecht die Luft des Ortes erwärmt.

Wir sind sicher, dass sich hier Investitionen in eine Wärmedämmung innerhalb kürzester Zeit amortisieren.

Sanierungsplan

Wir müssen immer wieder feststellen, dass notwendige Sanierungen nicht erfolgen.

Dadurch werden die Probleme aber nicht gelöst, sondern nur hinausgeschoben.

Dies ist kein Beitrag zur Kostendämpfung, im Gegenteil.

Der Sanierungsaufwand wird immer größer und die Kosten steigen.

Im schlimmsten Fall führt das dazu, dass wir Hallen nach 30 Jahren Nutzungsdauer abreißen und neu bauen müssen.

siehe Turn- und Festhalle Mingolsheim.

Daher haben wir, wie in den vergangenen Jahren schon mehrmals, wieder den Antrag gestellt, für alle gemeindlichen Gebäude und Einrichtungen ein technisches und energetisches Unterhaltungs- und Sanierungskonzept zu erarbeiten.

Dieses Konzept sollte auf mind. 5 Jahre, besser 10 Jahre ausgelegt sein und jährlich fortgeschrieben werden.

Wir hoffen, dass unser Antrag diesmal auf offene Ohren stößt.

Jugendmusikschule

Die Kosten für die Jugendmusikschule laufen uns davon.

Waren es 2007 noch 153.700,- € Defizit, sind es 2012 bereits 224.200, - € Zuschuss, den die Gemeinde tragen muss.

Das ist eine Steigerung von nahezu 50% -in fünf Jahren und dies bei abnehmender Schülerzahl!

Hier müssen wir dringend wieder Überlegungen über die Umgestaltung der Musikschule führen.

Hierzu gehört sicherlich auch die Überlegung, die Musikschule um den Bereich Kunst zu erweitern.

Wir wollen die Jugendmusikschule für die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde erhalten.

Sie muss aber für die Gemeinde, wie auch für die Eltern, bezahlbar bleiben.

Wir möchten keine Musikschule nur für begüterte Familien.

Wir wollen eine breite musikalisch und künstlerische Grundbildung für möglichst viele Kinder und Jugendliche.

Denn eine musikalische und künstlerischere Grundbildung ist für die Entwicklung unserer Kinder und Jugendlicher von großer Bedeutung.

Leichenhalle Langenbrücken.

Der Antrag zur Erweiterung wurde bereit in den 80-ger Jahren vom Ortschaftsrat Langenbrücken, noch unter dem Ortsvorsteher Freund, gestellt.

Dieser Antrag zur Erweiterung der Leichenhalle in Langenbrücken steht nun, zum vielleicht 20-ten mal, mit 5.000,- € als Planungsrate im Haushalt.

Aber Planungsrateen waren in der Vergangenheit immer Trostpflaster für nicht umzusetzende Anträge.

Frei nach dem Motto: „Wir haben ja etwas getan“

Es wäre schön, wenn es diesmal, unter der neuen Führung der Verwaltung, auch zur Umsetzung dieses ewigen Antrages käme.

Die gleiche Hoffnung haben wir bei den beiden Planungsrateen in Höhe von jeweils 10.000,- € zum Ausbau der Bahnhofstrasse in Mingolsheim und dem Bahnhofsvorplatz, bzw. der Römerstrasse in Langenbrücken.

Die SPD- Fraktion stimmt dem Haushalt des Wasserwerkes und dem der Oberbauer`schen Waisenstiftung zu.

Für den Haushalt der Gemeinde beantragen wir, nachfolgende Gelder wieder in den Haushalt aufzunehmen:

- 1. 30.000, - € zusätzlich für die Jugendsozialarbeit**
- 2. 20.000, - € für eine Zukunftswerkstatt als Anstoß für den Leitbildprozess „Bad Schönborn 2025“**
- 3. 20.000, - € für eine Verkehrszählung mit Ermittlung des Quell- und Zielverkehrs**

Wir bitten die Mitglieder der CDU- und der FWV- Fraktion hiermit förmlich,

beenden Sie ihre Blockadepolitik in wichtigen Zukunftsprojekten für unsere Gemeinde

Arbeiten Sie mit am Aufbruch unserer Gemeinde

Gestalten Sie mit uns die Zukunft unserer Gemeinde und deren Mitbürgerinnen und Mitbürger

Stimmen Sie unseren Änderungsanträgen zu!

Ich danke für die Aufmerksamkeit

Die SPD- Fraktion stimmt dem Haushalt der Gemeinde für 2012 zu.

Allerdings nicht, weil wir diesen für richtig und zukunftsweisend halten, sondern weil darin lediglich unsere Pflichtaufgaben und die notwendigsten freiwillige Ausgaben aufgenommen wurden.

Und dieses können wir nicht auch noch ablehnen.

In diesem Haushalt wurde schon zuviel abgelehnt.